

Der andere US-Außenminister

Beate Wagner



Patrick Rosenow

**Die Ständigen
Vertreter der USA
bei den Vereinten
Nationen. Eine
vergleichende
Analyse der Rolle von
Henry C. Lodge Jr.,
Charles W. Yost, Jeane
J. Kirkpatrick und
Madeline K. Albright**

Baden-Baden:
Nomos 2019, 451 S.,
94,00 Euro

Kelly Craft wurde im September 2019 als neue Leiterin der Ständigen Vertretung der USA bei den Vereinten Nationen (United States Mission to the United Nations – USUN) in New York vereidigt. Sie ist die erste Person auf dieser prestigeträchtigen Position, die in erster Linie aufgrund von Wahlkampfunterstützung für US-Präsident Donald Trump nominiert wurde. Das Analyseraster, das Patrick Rosenow in seiner Publikation anbietet, ist aufgrund des fehlenden historischen Vorbilds auf diese Konstellation nicht ausgerichtet. Nicht nur im Interesse der soliden, hier vorzustellenden Arbeit von Rosenow, sondern auch im Interesse starker Vereinter Nationen ist zu hoffen, dass es sich bei diesem Vorgehen in der Ernennung um einen einmaligen Ausreißer handelt.

Dem Autor geht es bei seiner Forschungsarbeit darum, das Amt der Ständigen Vertreterin oder des Vertreters der USA bei den Vereinten Nationen zu vermessen. Im Vordergrund steht also nicht, die vier im Titel bereits genannten Persönlichkeiten miteinander zu vergleichen. Sein Erkenntnisinteresse gilt einer Typisierung der Rollen, die US-Botschafter bei den UN ausübten, wobei Rosenow strukturelle und akteursorientierte Faktoren gleichermaßen in den Blick nimmt. Das umfangreiche Analyseraster schließt biografische Faktoren der Amtsinhaber – und seit Jeane Kirkpatrick auch der Amtsinhaberinnen – ebenso ein wie deren außenpolitische Koordinaten, die eher isolationistisch oder internationalistisch geprägt sind. Es berücksichtigt zudem die Stellung des US-Botschafters im gouvernementalen System der USA als auch die Rolle im internationalen UN-Kontext.

Die Auswahl der Fallstudien erfolgt aus den zwölf Ersternennungen der Botschafter unter den jeweiligen US-Präsidenten bis zum Jahr 2013. Dabei werden die Protagonisten mit einem maximal

unterschiedlichen historischen Kontext ausgesucht. Kriterien für die Fallauswahl sind unter anderem die unterschiedliche Parteizugehörigkeit, das Geschlecht sowie der berufliche Hintergrund.

In der interessierten deutschen Öffentlichkeit ist durchaus bekannt, dass es sich bei den Ständigen US-Vertretern bei den UN in der Regel nicht um Karrierediplomaten handelt. Anders als in Deutschland handelt es sich um politisch Ernannte. Die politisch ernannten US-Diplomaten können über einen wesentlich größeren Handlungsspielraum im politischen System der USA verfügen als Karrierediplomaten, wie im Kapitel über die nationalen politisch-institutionellen Bestimmungsfaktoren aufschlussreich beleuchtet wird. Unabhängig davon, ob die Ständigen Vertreter Kabinettsrang haben, wird deutlich, dass die USUN aufgrund ihrer organisatorischen Sonderstellung das Potenzial zu einem veritablen ›Nebenaußenministerium‹ hat. Grund dafür ist deren Organisationsstruktur, die kaum Sanktionsmöglichkeiten des amerikanischen Außenministeriums zulässt. Außerdem hat der Ständige Vertreter auch innenpolitische Aufgaben in der Vermittlung der UN-Politik – eine Rolle, die im deutschen System kaum bekannt ist und potenziell die USUN in ihrer Unabhängigkeit stärkt.

Gegenwärtig sind die USA von einer fachlich gut geführten Ständigen Vertretung bei den UN weit entfernt, die ihr Potenzial ausspielen und für mehr Verlässlichkeit in der multilateralen Politik wirken könnte. Rosenow führt der Leserschaft mit seiner Studie vor Augen, was die USA an institutioneller Stärke auf dem Weg sind zu verlieren, sollte der Geringschätzung des Amtes des Ständigen Vertreters, wie es die aktuelle US-Regierung an den Tag legt, nichts entgegengesetzt werden.